

Nürnberg: Die volkskundlichen Sammlungen des Germanischen Nationalmuseum sind nunmehr in drei Stockwerken des neuen Südbaues ausgestellt. / Der Verkehrsflughafen wird weiter ausgebaut. Der Finanzplan sieht Investitionen in Höhe von rund 2,6 Millionen vor.

St 6. 3./28. 3. 69

Rothenburg o. d. Tauber: 1968 sahen 3600 Besucher das historische Festspiel „Meistertrunk“. Die Historien gewölbe des Festspiels im Rathaus besuchten 29.000 Gäste. Immer schwieriger wird die Beschaffung der rund 150 Pferde für den Heereszug, der ein Höhepunkt der Pfingstfesttage ist. St 10. 3. 69

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Kuhn Rudolf, **Großer Führer durch Würzburgs Dom und Neumünster mit Neumünster-Kreuzgang und Walthergrab.** Würzburg: Stahel (Peter Gräbner) 1968. 136 SS, zwei Pläne, 53 Fotos von Konrad Volk. Gln., DM 11,50.

Neu an diesem Führer ist die Zusammenfassung von Dom und Neumünster zu einer Einheit, ein gelungenes Unternehmen, klar und eindeutig gegliedert, wobei der Text und eine rote Führungslinie in beiden Plänen übereinstimmen und so eine schnelle und leichte Orientierung ermöglichen. Eine Zeittafel der Dombaugeschichte und eine Historische Einführung zum Neumünster tragen dazu bei, ebenso die Erläuterungen zu den Plänen, denen sich auch einer der Dom-Krypta beigesellt. Der an der Sache orientierte Text stellt das Wesentliche heraus, wobei durch Fettdruck die besonderen Markierungspunkte ins Auge fallen. Eine gute Veröffentlichung, die für die Würzburger stadtkundliche Literatur ein Gewinn ist.

-t

Hermann Dannheimer-Roman Fink, **Fundort Bayern**, Report aus der Vorgeschichte, Verlag Schnell & Steiner, München/Zürich 1968.

Von der Vielzahl der Publikationen, die der Büchermarkt über das Thema „Vor- und Frühgeschichte“ heute anbietet, unterscheidet sich nicht unwesentlich dieses Buch. Ein Wissenschaftler, Dr. Dann-

heimer von der Prähistorischen Staatssammlung und ein Fotograf und Journalist, Dr. Fink, zeichnen als Verfasser. So steht neben der sorgfältigen wissenschaftlichen Beschreibung, Deutung und Einordnung der zahlreichen, vorzüglich wiedergegebenen Fundstücke die geistige Ausweitung in Fragen und Probleme der gesamten Menschheitsentwicklung. Zwei Blickrichtungen führen von sachlicher Unterrichtung zur vergleichenden Auseinandersetzung. Jahrtausende alte Fundgegenstände werden von der Technik her beleuchtet und mit Begriffen unserer Zeit gedeutet. Der Bogen spannt sich vom Auswählen vorhandener Formen über das Erwaschen des Gestaltungstriebes, die Differenzierung zur Beherrschung verschiedener Techniken. Die Kunst erlebt ihre Geburtsstunde, Zeugen von Magie und Kult werden sichtbar. Der Mensch begreift seine Welt, lernt die Regeln des Überlebens. Durch die lebendige, ja manchmal provozierende Darstellung all dieser Vorgänge wird der Leser stark angeregt und gewinnt so ein neues Verhältnis zur frühesten Geschichte im bayerischen Raum, denn dieser ist als Fundbereich angenommen. Eine solche Rückschau schafft einen besseren Bewertungsmaßstab für Fortschritt und Errettung, zeigt den Wandel im menschlichen Denken, Planen und Gestalten. Grundthesen dieser Art geben die Einleitung, an die ein kurzer Abriss der vor- und frühgeschichtlichen Verhältnis-

se in Bayern anschließt. Damit wird das notwendige historische Rüstzeug vermittelt zur nutzvollen Auseinandersetzung mit dem Hauptteil. Hier sind jedem Gegenstand zwei Aussagen gegenübergestellt. Abschnitte über Probleme der Forschung, ihr Werden, über Schwierigkeiten der Deutung, instruktive Aufnahmen von Fundsituationen und schließlich eine übersichtliche Zeittafel runden diesen wertvollen Beitrag ab. Es ist ein Buch für einen breiten Leserkreis, eine anregende Lektüre für jeden, der sein Geschichtsbild ausweiten und vertiefen will, aber auch für alle diejenigen, die Freude an schön geformten Gegenständen haben und sich für Fragen der Technik interessieren.

A. P.

Fränkische Lebensbilder. Hergsg. i. Auftr. der Gesellschaft für Fränkische Geschichte von Gerhard Pfeiffer. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte Reihe VII A als NF der Lebensläufe aus Franken, 2. Bd. Würzburg: in Kommission bei Ferdinand Schöningh 1968. X, 482 SS, zahlr. Abb., Glm., DM 42.-.

Nach begrüßenswert kurzer Zeit liegt der 2. Bd. dieser für die Geschichte fränkischen Landes so wichtigen Veröffentlichung vor; denn Geschichte ist das Ergebnis des Wirkens der Menschen. Deren Leben zu kennen, ist ein Schlüssel zum Verständnis der Vergangenheit. Dies zeigt auch dieser Band auf jeder Seite von neuem, der wiederum durch Adressenverzeichnis der Mitarbeiter und Namensregister erschlossen wird. Alfred Wendehorst berichtet von „Embricho, Bischof von Würzburg“, Ferdinand Geldner würdigt „Abt Adam von Ebrach“, Wilhelm Kraft den „Reichsmarschall Heinrich von Pappenheim“. Werner Schultheiß schreibt über den Nürnberger Patrizier, Reichsschultheißen und „Finanzkaufmann“ „Konrad Groß“, Sabine Krüger über „Konrad von Megenberg“, Heinrich Schnurrer über den Rothenburger Bürgermeister und Diplomaten „Heinrich Toppler“. Es folgt Ernst Schuberts

Darstellung des Würzburger Fürstbischofs „Rudolf von Scherenberg“, während Johannes Kist mit den Lebensschicksalen des Doktors beider Rechte, markgräflichen Rates, Probstes von St. Lorenz in Nürnberg und St. Gumbert in Ansbach „Peter Knorr“ bekannt macht. Ferdinand Koeppel (†) und Günther Schuhmann steuern die Lebensbeschreibung „Ludwig von Eyb der Ältere“, Ratgeber, Diplomat und Landrichter der Ansbacher Markgrafen, bei. Josef Pfanners „Caritas Pirekheimer“ schließt sich an. Ernst Reiter erzählt das Leben des Priors des regulierten Augustinerchorherren-Stiftes Rebdorf bei Eichstätt und Geschichtsschreibers „Kilian Leib“. Es folgen die Biographien des Malers „Georg Pencz“ von Hans Georg Gmelin, des „Markgraf Christian Ernst von Bayreuth“ von Rudolf Endres, des Kupferstechers „Johann Adam Delsenbach“ von Heinz Zirnbauer, des Orgelbauers „Johann Philipp Seuffert und seine Nachkommen“ von Theodor Wohnhaas und Hermann Fischer. Joachim Hotz liefert ein Lebensbild des Baumeisters „Johann Jacob Küchel“, Klaus Freiherr von Andrian-Werburg ein solches des hennebergischen Geschichtsschreibers „Johann Adolph von Schultes“. Heinz Schlaffer bringt eine Würdigung von „Jean Paul“. Den Beschluß bilden die Lebensbeschreibungen des Malers „Johann Adam Klein“ von Wilhelm Schwemmer und des Chirurgen und Augenarztes „Johann Simon Jeremias (von) Dietz“ von Hermann Beckh. Jedem Lebensbild sind Quellen- und Literaturangaben beigelegt. – Es wäre ungerecht, die chronologisch geordneten Lebensbilder gegeneinander abwägen zu wollen; jedes trägt seinen Wert in und für sich, jedes ist ein Teil fränkischer Vergangenheit, vielfältig und bunt, aber zur Einheit gebunden durch die sichere Hand des Herausgebers.

-1

Fränkische Mundartlieder. Liedblatt Nr. 45, herausgegeben vom Bezirksheimatpfleger von Unterfranken Dr. Andreas